

# Sportpolitische Thesen der AfD-Bundestagsfraktion

erarbeitet unter Mitwirkung der  
AfD-Fraktionen in den deutschen Landtagen

„Sport hat in Deutschland einen hohen Stellenwert. Er stellt einen zentralen Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens dar. Dies gilt sowohl für den Spitzen- und Nachwuchssport als auch für den Breiten- und den Schulsport.

Der Sport ist wichtiges Element einer gesundheitsbewussten Lebensgestaltung. Er verbindet über kulturelle, soziale und sprachliche Grenzen hinweg und vermag Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters zusammenzuführen.“\*

\*DOSB: „Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung“; Abschnitt 1

## Inhaltsverzeichnis

<b>DER SPORT IN DEUTSCHLAND .....</b>	<b>3</b>
<b>1. SPORT UND GESUNDHEIT.....</b>	<b>4</b>
<b>2. SPORT IST IDENTITÄTSSTIFTEND UND FÖRDERT DEN NATIONALEN ZUSAMMENHALT .....</b>	<b>4</b>
<b>3. DEUTSCHLAND ALS SPORTNATION .....</b>	<b>5</b>
<b>4. BREITENSPORT.....</b>	<b>6</b>
<b>5. SPORT UND SCHULE .....</b>	<b>7</b>
<b>6. SCHULE UND SPORTVEREIN .....</b>	<b>7</b>
<b>7. SPORT-INFRASTRUKTUR ERHALTEN UND AUSBAUEN.....</b>	<b>8</b>
<b>8. SPITZENSPORT .....</b>	<b>9</b>
<b>9. SAUBERER SPORT – ANTI-DOPING .....</b>	<b>11</b>
<b>10. DER ATHLET IM MITTELPUNKT .....</b>	<b>12</b>
<b>11. TRAINER UND BETREUER .....</b>	<b>14</b>
<b>12. SPORT UND WIRTSCHAFT.....</b>	<b>14</b>
<b>13. SPORT UND MEDIEN .....</b>	<b>15</b>
<b>14. OLYMPISCHE SPIELE IN DEUTSCHLAND .....</b>	<b>16</b>
<b>15. SCHLUSSBEMERKUNG .....</b>	<b>18</b>
<b>THESENÜBERSICHT .....</b>	<b>18</b>

## DER SPORT IN DEUTSCHLAND

Der Sport ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens, ein Zukunftsfaktor und auch ein Indikator für Wohlstand und soziale Sicherheit. Er ist unverzichtbar für die Gemeinschaft in unserem Land.

Mit knapp 90.000 Vereinen und rund 27 Millionen Mitgliedern in diesen Vereinen ist der Sport der größte Pfeiler unserer Gemeinschaft in Deutschland. Der Sport stärkt die Grundwerte, die für unser Land von großer Bedeutung sind. Leistungsbereitschaft, Fairness und Respekt sind Werte, die im Sport gefördert werden.

Neben dem Sport als Ganzes ist der Spitzensport ein weltweit angesehener Botschafter Deutschlands. Die Leistungen der Spitzenathleten und deren bei Olympischen und Paralympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften gewonnene Medaillen sorgen weltweit für hohe Anerkennung der Sportler und des deutschen Sports insgesamt. Diese Leistungen des Spitzensports motivieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Sport aktiv zu betreiben.

Die Förderung des Leistungs- und Spitzensports ist deshalb ein wichtiges nationales Anliegen. Die Grundlage des Leistungssports ist ein lebendiger, zumeist von ehrenamtlichem Engagement getragener Nachwuchs-, Amateur- und Breitensport, der unterstützt und gefördert werden muss.

Der Sport ist immer auch ein Abbild des Zustands eines Landes – sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Desolate und seit Jahren dringend sanierungsbedürftige Sportstätten, Kürzungen der öffentlichen Mittel bei der Sportförderung, Schließung von Sporthallen und Schwimmbädern, Minimierung des Sportunterrichts an den Schulen und vieles mehr zeigen überdeutlich die gravierenden Defizite in der Wertschätzung des Sports, der Sportler, der Ehrenamtlichen und der hauptberuflich tätigen Funktionsträger auf.

Sport dient der Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit. Sport schafft Gemeinschaft über Generationen hinweg. Er bringt Menschen zusammen und verbindet sie, egal welchen Alters und welcher sozialen Herkunft.

Der Sport sorgt für gemeinsame Erlebnisse in Familien und im Freundeskreis. Sport stiftet Identität. Darüber hinaus stärkt der Sport die geistige und körperliche Gesundheit und beugt Erkrankungen vor.

Wir rufen daher die in der Politik für die Sportförderung Verantwortlichen auf, dem Sport die tatkräftige Wertschätzung zukommen zu lassen, die seiner herausragenden Bedeutung entspricht.

## 1. SPORT UND GESUNDHEIT

### **THESE: SPORT DIENT DER GESUNDHEIT DES GANZEN VOLKES**

Eine wichtige Aufgabe des Sports ist es, zur Gesundheit, zur Leistungsfähigkeit und zum Wohlbefinden des Volkes beizutragen. Mangelnde Bewegung ist eines der Kennzeichen einer modernen Arbeits- und Lebenswelt, in der körperlich anspruchslose Tätigkeiten im Beruf und in der Freizeit vorherrschend sind.

Viele Deutsche leiden bedingt durch Bewegungsarmut und unausgewogene Ernährung an Übergewicht. Besorgniserregend ist die Zunahme der sogenannten Zivilisationskrankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Im Jahr 1975 waren in Deutschland knapp drei Prozent der Kinder übergewichtig. Inzwischen sind das schon 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen.

Die Zahl der Arbeitsstellen, bei denen zwingend schwere körperliche Tätigkeiten verrichtet werden müssen, ist in den letzten Jahrzehnten erfreulicherweise stark zurückgegangen. Diese Entwicklung zieht aber auch durch die Zunahme lebensstilbedingter Risikofaktoren eine Reihe von gesundheitlichen Folgeschäden nach sich. Sport bzw. körperliche Aktivitäten wirken dem entgegen, stärken das Selbstbewusstsein und wirken nachweislich risikosenkend bei vielen Erkrankungen. Sport ist in der Lage, unser Gesundheitssystem deutlich zu entlasten.

## 2. SPORT IST IDENTITÄTSSTIFTEND UND FÖRDERT DEN NATIONALEN ZUSAMMENHALT

### **THESE: SPORT VERMITTELT BEWÄHRTE TUGENDEN UND STÄRKT DEN ZUSAMMENHALT UNSERER NATION**

Sportliche Aktivitäten, besonders im Sportverein, sind auch Aktivitäten und ein Platz für die Persönlichkeitsentwicklung. Dabei werden neben grundlegenden sozialen und kulturellen Werten, ebenso klassische Tugenden wie Gradlinigkeit, Gerechtigkeitssinn, Ehrlichkeit, Disziplin, Pünktlichkeit, Ordnungssinn, Fleiß und Pflichtbewusstsein vermittelt. Mannschaftssportarten sind ideal geeignet, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Aktivitäten in Sportvereinen verbinden Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft. Nichts eint so sehr wie gemeinsame Aufgaben und Ziele!

Sport ist identitätsstiftend. Bei internationalen Sportgroßveranstaltungen fiebern die Zuschauer, ganz gleich, ob selbst aktive Sportler oder eher Sportkonsumenten, mit den deutschen Sportlern und den Nationalmannschaften der jeweiligen Sportart mit. Auf nationaler oder regionaler Ebene ist die Begeisterung für die heimischen Sportler ebenso groß.

Beste Beispiele dafür sind die Euphorie beim Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 oder das „Sommermärchen“ bei der Fußball-WM 2006, bei der das Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ gelebt wurde oder auch das große Sporterlebnis der European Championships 2022 in München. Sport-Deutschland versammelte sich hinter der deutschen Nationalmannschaft, präsentierte sich der Welt gleichzeitig aber auch als herzlicher Gastgeber wie ihn viele der Gäste noch nicht erlebt hatten. Sport führt so zu einer positiven Identifikation mit der eigenen Nation und ihren Leistungen.

### 3. DEUTSCHLAND ALS SPORTNATION

#### **THESE: DEUTSCHLAND IST EINE SPORTNATION – DEUTSCHLAND SOLL WIEDER EINE SPORTNATION VON WELTRANG WERDEN**

Leistung und Auftreten deutscher Spitzensportler tragen zum Ansehen Deutschlands in der Welt bei. Darüber hinaus motivieren sie junge und alte Menschen, ihnen nachzueifern. Diesen Enthusiasmus gilt es aufzugreifen, um in Deutschland noch mehr Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, für den Sport zu begeistern und sie an den in Vereinen organisierten Sport heranzuführen.

Das Ziel der AfD-Bundestagsfraktion ist, dass im Breitensport immer mehr Menschen in Deutschland Sport treiben. Im Spitzensport sollte Deutschland wieder eine Sportnation von Weltrang werden. Die Erfolge bei Olympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften sind der Maßstab dafür. Bei Olympischen Sommerspielen soll stabil ein Platz unter den besten vier Nationen angestrebt werden. Bei Winterspielen, bei denen Deutschland traditionell besser abschneidet, muss ein Platz unter den besten zwei Nationen das Ziel sein. Die Voraussetzungen dafür zu schaffen, verstehen wir als eine Aufgabe von nationaler Bedeutung.

#### **THESE: SPORTLER UND SPORTVEREINE UMFASSEND UND GEZIELT FÖRDERN**

Für eine Sportnation von Weltrang ist es unerlässlich, den Breiten- und auch den Spitzensport zu fördern. Erfolgreicher Spitzensport führt zu mehr Sport in der Breite. Nur so kann sich aus dem Breitensport die nächste erfolgreiche Generation von Spitzensportlern entwickeln. Nachwuchs- und Breitensport brauchen Vorbilder. Spitzensport schafft diese Vorbilder.

Ohne eine angemessene und großzügige Finanzierung wird das allerdings nicht gelingen. Deutschland als Sportnation verfügt über sehr gute finanzielle Voraussetzungen für eine umfassende Unterstützung sowohl des Breitensports zur Förderung der Volksgesundheit als auch des Leistungs- und Spitzensports:

1. Die deutsche Wirtschaft war in höchstem Maße leistungsfähig und finanzstark und muss und wird das auch wieder werden. Auch in der aktuellen, teilweise schwierigen Situation findet sie im Sport Imageträger, die kulturelle und ethische Leitbilder auf eine emotionale Art und Weise vermitteln.
2. Die Steuereinnahmen des Bundes sind nominal von 1992 bis 2017, dem Jahr, in dem die AfD in den Bundestag eingezogen ist, um etwa 90 % gestiegen. Die Spitzensportförderung ist im selben Zeitraum nur um 50 % gewachsen. Eine deutliche Erhöhung der Spitzensportförderung ist daher mehr als angemessen.
3. Jeder in den Sport investierte Euro spart, wie Studien zeigen, vielfache Ausgaben an anderer Stelle, zum Beispiel im Gesundheitswesen. Zusätzliche finanzielle Mittel für die Förderung des Sports führen zu deutlich höheren Einsparungen in anderen Bereichen der Haushalte des Bundes und der Länder. Eine bessere Investition in die Zukunft unseres Landes kann es nicht geben.

## 4. BREITENSPORT

### **THESE: SPORT ALS WICHTIGER BESTANDTEIL DES LEBENS – VERANKERT UND IDENTITÄTSSTIFTEND IM GANZEN VOLK**

Rund 27 Millionen Menschen sind Mitglied in einem der knapp 90.000 Sportvereine. Das sind rund 30 Prozent der Bevölkerung. Zusätzlich dazu setzt sich eine positive Entwicklung des regelmäßigen Sporttreibens (Fitness- und Freizeitsport) auch außerhalb des organisierten Sports kontinuierlich immer weiter fort.

Während im Jahre 2017 etwa 11,5 Millionen Menschen angaben, außerhalb des organisierten Sports mehrfach wöchentlich Sport zu treiben, erhöhte sich die Zahl bis 2021 - trotz der Coronakrise - auf über 14 Millionen Menschen. In einzelnen Monaten waren es sogar über 19 Millionen Deutsche, die laut des Statistischen Bundesamtes in 2021 privat, in Freizeit-Sportgruppen oder in kommerziellen Sporteinrichtungen regelmäßig sportlich aktiv waren.

Die 4,5 Millionen Menschen, die sich in den Vereinen ehrenamtlich für den Sport engagieren, leisten jährlich Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit in Sportvereinen und Verbänden, was einen Betrag von einigen Milliarden Euro an sozialer Wertschöpfung pro Jahr bedeutet. Nach einem Rückgang der Mitgliederzahlen und auch der Zahl der Ehrenamtlichen in den Sportvereinen während der Coronazeit ist das hohe Niveau in fast allen Bereichen wieder erreicht und sollte weiter ausgebaut werden. Diese Sportler bilden das Fundament der Sportnation Deutschland. Dieses Fundament muss stabilisiert und ausgebaut werden, was ohne die Landessportbünde und die ehrenamtlich Tätigen nicht möglich ist.

Organisiert wird dies im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) von 43 olympischen und 25 nichtolympischen Spitzenverbänden und durch die 16 Landessportbünde. Diese Breite sportlicher Aktivitäten, die Strukturen und der Organisationsgrad müssen trotz der eventuellen negativen demographischen Entwicklung in Deutschland erhalten werden.

Die Förderung des Breitensports ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, die vornehmlich von den Ländern und Kommunen wahrgenommen wird.

### **THESE: OHNE EHRENAMT KEIN BREITENSPORT – FÜR EINE EFFEKTIVE STÄRKUNG DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS**

Unerlässlich dafür ist das ehrenamtliche Engagement von Trainern, Übungsleitern und Betreuern, von Vereinsverantwortlichen, Kampf- und Schiedsrichtern und vielen Helfern. Dieses Engagement muss unterstützt und gefördert werden.

Der Sport und seine Werte müssen wieder integraler Bestandteil des Alltags, des Lebens auf allen Ebenen werden. Engagement im Sport, ob im Ehrenamt oder als erfolgreicher Spitzensportler oder Trainer, muss wieder zu Anerkennung und Ansehen in der Gesellschaft führen. Erfolgreiche Sportler verdienen die gleiche hohe Anerkennung wie zum Beispiel ein Astronaut, aus einem mit jährlich über einer Milliarde Euro geförderten Raumfahrtprogramm. Der Sport kann damit auch dazu beitragen, wieder eine größere (in den letzten Jahrzehnten zunehmend verlorengegangene) soziale Durchlässigkeit in Deutschland herzustellen.

Zum sportlichen Engagement gehört, neben dem reinen Spaß an Sport und Sportspielen, auch das klare Bekenntnis zum Leistungsgedanken und zur Leistungsförderung im Sport. Kindern müssen, sowohl in den Vereinen als auch in der Schule, mehr Anreize vermittelt werden, leistungsorientiert Sport zu treiben.

## 5. SPORT UND SCHULE

### THESE: SPORT ÜBER DIE SCHULE WIEDER TIEFER IM VOLK VERANKERN

Ein wichtiges Mittel dazu, dass der Sport schon früh zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Alltags wird, ist die Ausweitung des Sportunterrichts in der Schule auf mindestens vier Wochenstunden (am besten zwei Doppelstunden), um der Bedeutung des Sports auch in der Schule gerecht zu werden – und das nicht nur auf dem Papier, sondern in der Realität. Bei dieser Forderung reicht es nicht aus, darüber, wie das seit Jahren der Fall ist, zu reden und zu diskutieren. Sie muss endlich umgesetzt werden. Bei Problemen bei der Organisation des Schulbetriebs muss dafür gesorgt werden, dass nicht (wie derzeit) als erstes der Sport-Unterricht gestrichen wird. Es ist sicherzustellen, dass es an allen Schulen eine ausreichende Zahl ausgebildeter Sportlehrer gibt. Mittel- und langfristig ist anzustreben, wie das in anderen Ländern schon der Fall ist, dass für die Kinder und Jugendlichen an den Schulen ein tägliches Sport- und Bewegungsangebot verpflichtend ist.

Der Sportunterricht soll eine große Vielfalt von Sportarten anbieten, die die Kinder kennenlernen sollen und in denen sie sich ausprobieren können. Dabei sollen „einfache“ traditionelle Sportarten wieder fester und wichtiger Bestandteil des Sports in der Schule werden, so zum Beispiel das Geräteturnen, bestens geeignet für die Ausbildung motorischer und koordinativer Fähigkeiten, aber zum Beispiel auch das Ringen als fairer Kampf, das die Entwicklung von koordinativen Fähigkeiten mit Hilfe von Elementen aus dem Kraftsport fördert, und natürlich die Vielfalt der Leichtathletik, auf die viele andere Sportarten aufbauen.

Schwimm-Unterricht muss fester Bestandteil des Grundschul-Sports sein. Alle Schüler müssen spätestens mit Verlassen der Grundschule sicher schwimmen können. Die Kommunen sind verpflichtet, ggf. in Kooperation mit Nachbar-Kommunen (und ggf. auch mit privaten Trägern), ausreichende Bäder-Kapazitäten für den Schwimm-Unterricht bereit zu halten.

Die in vielen Bundesländern praktizierte Schuleingangsuntersuchung sollte im ganzen Bundesgebiet verbindlich eingeführt werden. Dabei sind im größeren Umfang als bisher auch motorische Fähigkeiten zu überprüfen, um Defizite feststellen und diese frühzeitig und gezielt ausgleichen zu können.

## 6. SCHULE UND SPORTVEREIN

### THESE: KOOPERATION UND VERZÄHNUNG VON SCHULEN UND SPORTVEREINEN STÄRKEN

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich dafür aus, Kooperationen und Partnerschaften zwischen Schulen und (benachbarten) Sportvereinen auszubauen, zu fördern und zu stärken – und wo noch nicht vorhanden, diese zu gründen und aufzubauen. Davon können und sollen beide Seiten profitieren - z.B. durch die Gewinnung von Schülern als Vereinsmitglieder, die Sichtung von Talenten oder durch die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen für den Schulsport und den Vereinssport. Im personellen Bereich können bei Lehrern, Trainern, Übungsleitern, Betreuern und Helfern dadurch Synergieeffekte entstehen und genutzt werden.

Auf kommunaler und regionaler Ebene sind Talentsichtung und Talentförderung auf- und auszubauen durch Kooperationen und Patenschaften zwischen Schulen und Sportvereinen und in Zusammenarbeit mit den Landessportbünden und den Spitzensportverbänden der Länder, insbesondere, um den Leistungssportnachwuchs gezielt zu fördern und zu stärken.

Die bestehenden Programme der Talent-Sichtung und Talent-Förderung sind flächendeckend auszubauen bzw. zu intensivieren. Wo solche Programme noch nicht vorhanden sind, gilt es, diese aufzubauen, möglichst unter Nutzung erfolgreicher Erfahrungen bestehender Projekte.

## 7. SPORT-INFRASTRUKTUR ERHALTEN UND AUSBAUEN

### **THESE: OHNE SPORTSTÄTTEN KEIN SPORT – SPORTSTÄTTEN MÜSSEN ERHALTEN BLEIBEN UND DÜRFEN NICHT ZWECKENTFREMDET WERDEN**

Für den Schulsport ebenso wie für den Breiten- und Spitzensport, sind die Erhaltung und die Verbesserung der Sportinfrastruktur von herausragender Bedeutung. Aktuell besteht hier auf allen Ebenen ein enormer Investitionsstau. Deshalb müssen vom Bund, genauso wie von Ländern und Kommunen, ausreichend – und das heißt deutlich mehr! – Mittel für den Erhalt und den Ausbau der Sportinfrastruktur bereitgestellt werden.

Der bereits 2016 festgestellte Investitionsstau für den Erhalt und den notwendigen Neubau von Sportstätten betrug schon damals über 30 Milliarden Euro. Dieser Betrag wird nicht geringer, wenn seitdem über Jahre kaum etwas getan wurde. Ganz im Gegenteil: Der Investitionsstau hat sich seitdem bereits auf über 40 Milliarden Euro vergrößert. Länder, Kommunen und Verbände konstatieren seit Jahren den großen Substanzverlust und Sanierungsbedarf der Sportstätten. Deren Zustand verschlechtert sich im Zeitverlauf mit jeder Verzögerung, Untätigkeit und Inanspruchnahme sowie verringerten Mitteleinsatz für die bauliche Unterhaltung. Überdies erhöht sich der Sanierungsbedarf zusätzlich durch steigende Preise und Inflation.

Der Bestand und der Zustand von Sportanlagen, insbesondere auch von Schulsportstätten, sind zu sichern und zu verbessern. Jeder Schule müssen entsprechend ihrer Größe ausreichende Hallenkapazitäten für den Sportunterricht zur Verfügung stehen. Diese Kapazitäten müssen tatsächlich nutzbar sein und dürfen während der Unterrichtszeiten nicht zweckentfremdet werden.

An den Schulen und in Kooperation oder Partnerschaft mit benachbarten Vereinen sollen für jede Schule ausreichende schulnahe Kapazitäten auf Sportplätzen für den Freiluftsportunterricht geschaffen werden.

Die AfD-Bundestagsfraktion ist dagegen, den Um- und Ausbau von Sportanlagen aus Gründen einer besseren kommerziellen Nutzung durch einzelne daran Interessierte öffentlich zu fördern. Dies bezieht sich insbesondere auf den Umbau von Mehrzwecksportanlagen in reine Fußballstadien oder -anlagen, oft unter Abriss der Laufbahn und derjenigen Sportanlagen, die andere Sportarten nutzen.

Der Bau moderner und pflegeleichter Kunstrasenplätze für die Feldspielsportarten ist grundsätzlich zu begrüßen. Dabei sollte aber ein ausgewogenes Verhältnis der Zahl der Kunstrasenplätze zur Zahl der Naturrasenplätze beachtet werden, da Kunstrasenplätze für andere

Sportarten, zum Beispiel für die Wurf- und Stoßdisziplinen der Leichtathletik, eine Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten bedeuten.

## 8. SPITZENSSPORT

### THESE: SPITZENSSPORT IN DEUTSCHLAND UMFASSEND UND ANGEMESSEN FÖRDERN

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich für eine bessere Finanzierung des Leistungs- und Spitzensports aus. Hier müssen eine deutlich stärkere finanzielle Unterstützung der Sportler, eine bessere Bezahlung und vor allem eine arbeitsrechtliche Absicherung von Trainern, Übungsleitern und Betreuern greifen. Gleiches gilt für den Leistungssport-Nachwuchsbereich in einem angemessenen Umfang.

Zwischen Breiten- und Spitzensport gibt es Rückkopplungsprozesse. Der Spitzensport und seine Protagonisten haben eine Vorbildwirkung, die durch die Medien verstärkt wird. Diese erzeugt eine Sogwirkung auf den Breiten-, Kinder- und Jugendsport.

Die umfassende und zielgerichtete Förderung des Spitzensports, üblicherweise die Aufgabe des Bundes, dient so auch der Stärkung des Breitensports und ist damit letztlich wiederum ein Beitrag zur Stärkung von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden unseres Volkes.

Die AfD-Bundestagsfraktion unterstützt grundsätzlich die Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung („Leistungssportreform“) des DOSB. Bei der Umsetzung dieser Reform, deren Konzept bereits 2016 beschlossen wurde, hat die Praxis gezeigt, dass Korrekturen am ursprünglichen Konzept unumgänglich sind und vorgenommen werden müssen.

Teile der Leistungssportreform haben sich in der Praxis als untauglich erwiesen, haben zu Fehlentwicklungen geführt, die die Sportverbände mehr behindert als bei deren Entwicklung geholfen haben. Die Ergebnisse des Potentialanalysesystems (PotAS) sind teilweise schwer nachzuvollziehen.

Exemplarisches Beispiel dafür war, dass der im PotAS auf dem 26. und damit letzten Platz eingestufte Deutsche Basketball-Bund mit seiner Männer-Nationalmannschaft 2023 Weltmeister wurde, der im PotAS auf Platz eins eingestufte Deutsche Leichtathletik-Verband bei der Weltmeisterschaft 2023 keine einzige Medaille gewonnen hat.

Für die Umsetzung der Leistungssportreform ist vor allem wichtig, dass vom Bund, wie zum Auftakt der Leistungssportreform zugesagt, auch die zur Realisierung der Pläne notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Mehr sportliche Erfolge bei internationalen Wettkämpfen wird es nicht geben, wenn es bei der bisherigen finanziellen Ausstattung des deutschen Spitzensports bleibt oder gar Kürzungen vorgenommen werden.

Wichtige sportwissenschaftliche Einrichtungen wie das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) und das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) müssen erhalten und deren Arbeit ausreichend finanziert werden.

Um die Größenordnung, um die es geht, deutlich zu machen: Der gesamte deutsche Spitzensport ist im Haushalt des Jahres 2017, als die AfD noch nicht im Bundestag vertreten war, vom Bund mit gerade einmal knapp 170 Millionen Euro gefördert worden – ein im Gesamthaushalt verschwindend geringer Betrag von etwa 0,05 % der Ausgaben. Inzwischen waren sogar die Ablösesummen für einzelne Fußballspieler höher.

Die AfD-Bundestagsfraktion forderte im Jahr 2018 bis 2020 eine Verdoppelung der finanziellen Mittel im Bundeshaushalt für den Spitzensport auf 340 Millionen Euro, unter anderem damit die im Konzept der Leistungssportreform aufgeführten Maßnahmen schnell und wirksam umgesetzt werden können. Im Jahr 2020 betrug die Spitzensportförderung immerhin 280 Millionen Euro, was gegenüber 2017, als die AfD in den Bundestag einzog, eine deutliche Erhöhung um 65 % bedeutete. Dieser erfreuliche Aufwuchs ist u. a. dem Wirken der AfD-Bundestagsfraktion zu verdanken.

Nach einem weiteren Anstieg der Sportförderung für notwendige Maßnahmen während der Coronazeit ist die Bundesregierung allerdings dabei, den Haushalt für die Spitzensport-Förderung im dritten Jahr in Folge zu senken und das, selbst in Olympiejahren, unter das Niveau von 2020. Das ist nicht nachvollziehbar und kann nicht akzeptiert werden. Zumal die Sportförderung mit einem Anteil von jetzt etwa 0,06 Prozent am Bundeshaushalt kaum sichtbare Auswirkungen für Einsparungen im Bundeshaushalt hätte. Dies zeigt, dass der Sport in seiner Bedeutung seitens der Verantwortlichen in der Politik leider regelmäßig hinter anderen Investitionsbereichen rangiert. Der milliarden schwere Investitionsstau ist ein zentraler Engpassfaktor des gesamten Sports, der eine mehrjährige Sanierungsoffensive erfordert. Es bedarf daher eines Paradigmenwechsels in der deutschen Politik, um dem Sport eine angemessene Bedeutung und Wertschätzung und eine haushalts- und finanzpolitische Priorität zu verleihen.

Wir fordern weiterhin, die Förderung kurzfristig und stabil auf 390 Millionen Euro zu erhöhen – unter anderem um endlich die lange überfällige Gehaltserhöhung und darauffolgend eine regelmäßige Gehaltsanpassung für das Leistungssportpersonal zu realisieren. Langfristig soll die Sportförderung des Bundes auf etwa 1 Milliarde Euro jährlich steigen. Dies entspricht in etwa dem Kulturretat des Bundes, ohne dass der Bund für Kultur eine originäre Zuständigkeit hat.

Damit Deutschland bei Olympischen Spielen wieder dauerhaft einen Platz in der absoluten Spitze der Länder- und Medaillenwertung einnimmt, muss im Rahmen der Leistungssportreform das Stützpunktsystem mit Olympia- und Bundesstützpunkten in der bisherigen Form erhalten bleiben. Die Zahl der Stützpunkte darf nicht wesentlich reduziert werden. Das vom BMI verkündete Ziel, mit der Reform der Leistungssportreform („Feinkonzept“) und der Gründung einer Sportagentur die Zahl der Bundesstützpunkte weiter zu reduzieren, ist genau der falsche Weg.

Im Gegenteil: In einem „reichen“ Land wie Deutschland sollte das Stützpunktsystem eher ausgebaut werden, um eine bessere Flächendeckung zu erreichen. Synergieeffekte sind zu nutzen, um die flächendeckende Betreuung durch die Olympiastützpunkte und – je nach Sportart und deren regionaler Verbreitung – Trainingsmöglichkeiten auf höchstem Niveau an den Bundesstützpunkten weiterhin zu gewährleisten. Weniger Stützpunkte schaffen neue Probleme, deren Lösung voraussichtlich mehr Geld kosten würde, als die bestehenden Stützpunkte zu erhalten.

Auch im Spitzensport, und das ist einer der Kritikpunkte an der Leistungssportreform, muss eine gewisse Breite, Vielfalt und regionale Auswahl vorhanden sein. Die angestrebte Konzentration im Spitzenbereich auf nur eine nationale Trainingsgruppe je Sportart bzw. Disziplin, lehnt die AfD-Bundestagsfraktion ab. Auch die AfD-Landtagsfraktionen haben sich schon im März 2019 dieser Position angeschlossen.

Es sollten in den meisten Sportarten mehrere Standorte vorhanden sein, an denen Sportler mit Weltklasseniveau leben, trainieren und ggf. arbeiten oder studieren können. Alles andere bringt auch Probleme mit der „Dualen Karriere“ mit sich. Die Konzentration auf nur eine nationale Trainingsgruppe je Sportart bzw. Disziplin ist auch deshalb in vielen Sportarten nicht zielführend. Ein gesunder Konkurrenzkampf zwischen Trainingsgruppen und Leistungszentren ist zudem auch leistungsfördernd.

Behinderte Leistungssportler im paralympischen Bereich müssen im gleichen Maße gefördert werden, wie nicht behinderte Sportler, die an olympischen Wettkämpfen teilnehmen. Entscheidend für die Förderung ist der Leistungsstand, den diese Sportler in ihrer paralympischen Disziplin erreicht haben.

Auch die Verbände der Special-Olympics- und Deaflympics-Sportler sind so zu unterstützen, dass diese ihren Sport betreiben und ihre Wettkämpfe professionell organisieren und bestreiten können.

## 9. SAUBERER SPORT – ANTI-DOPING

### **THESE: KONSEQUENTER ANTI-DOPINGKAMPF ALS VORAUSSETZUNG FÜR FAIRE WETTBEWERBE**

Die AfD-Bundestagsfraktion begrüßt die deutsche Vorreiterrolle in der Dopingbekämpfung. Es ist in Zukunft alles dafür zu tun, dass „saubere“ deutsche Sportler bei internationalen Wettbewerben Chancengleichheit haben. Dazu muss auf internationaler Ebene alles dafür getan werden, dass die engmaschigen Regeln des Doping-Kontrollsystems in Deutschland und anderen Ländern, die sich konsequent der Dopingbekämpfung verschrieben haben, weltweit Anwendung finden und weltweit durchgesetzt werden. Wer dem nicht folgt, ist hart zu sanktionieren.

Gefordert sind dabei die nationalen Sport-Organisationen und Anti-Doping-Organisationen, genauso wie die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) und die internationalen Spitzenverbände des Sports. Dabei müssen ggf. auch neue Wege gegangen werden, zum Beispiel in der Form, dass Sportlern, die sich nicht an einem Anwesenheits-Kontrollsystem (z.B. ADAM) beteiligen bzw. die keine Kontrollen aus dem internationalen Anti-Doping-Kontrollsystem nachweisen können, die Startberechtigung bei internationalen Wettbewerben und Meisterschaften verweigert wird. Funktionäre, die sich an Doping-Manipulationen beteiligen oder deren Aufklärung behindern, sind aus den Sport-Organisationen auszuschließen.

Es würde die Glaubwürdigkeit des Sports stärken, wenn die durchgeführten Trainings- („out of competition“) und Wettkampf-Kontrollen zumindest bei internationalen Wettbewerben und Meisterschaften in den Biografien der Sportler aufgeführt würden. Das vorgeschobene „Argument“ Datenschutz als Begründung dafür, das nicht zu tun, läuft ins Leere. Für jeden

getesteten Sportler ist die Bestätigung von durchgeführten Kontrollen ein für sein Image positiver Nachweis, „sauber“ zu sein.

## 10. DER ATHLET IM MITTELPUNKT

### **THESE: SPITZENSORTLER BRAUCHEN PERSPEKTIVEN UND UNTERSTÜTZUNG – WER SICH FÜR DEUTSCHLAND EINSETZT, DEM DÜRFEN KEINE NACHTEILE ENTSTEHEN**

Spitzensportler zu sein, ist heute in den meisten Sportarten ein Vollzeitberuf. Neben dieser „Vollzeitarbeit Sport“ müssen die Athleten aber auch an ihre schulische und berufliche Ausbildung denken und zusätzlich noch die Finanzierung ihres Lebensalltags sichern. Im Gegensatz zu der weit verbreiteten Annahme, dass deutsche Spitzensportler gutverdienende Athleten seien, betrug deren Nettoeinkommen bis 2018 oftmals nur 650 Euro. Dies lag deutlich unter dem gesetzlichen Mindestlohn.

Auch die heute etwa 1.000 bis maximal 1.500 Euro monatlich sind ausbaufähig und sollten auf mindestens 1.800 Euro, ähnlich wie in einigen mit Deutschland vergleichbaren Ländern, erhöht werden. Höhere Einnahmen haben nur wenige Top-Athleten in populären, zumeist fernsehträchtigen Sportarten. Die AfD-Bundestagsfraktion ist der Auffassung, dass die Spitzensportler eine Unterstützung deutlich über dem Mindestlohn verdient haben. Finanziell besser gestellt sind heute nur Sportler, die bei der Bundeswehr, beim Zoll oder der Polizei angestellt sind.

Der Leistungssport muss für Kaderathleten vollumfänglich finanziert werden. Damit muss ausgeschlossen werden, dass die Sportler in Form von Eigenbeteiligungen Wettkampfreisen, Lehrgänge oder Trainingslager, Betreuer, Sportkleidung, Sportgeräte oder Ausrüstung von ihrem privaten Geld mit oder komplett selbst finanzieren müssen.

Mehr als die Hälfte der heutigen Kaderathleten erwägt aufgrund der finanziellen und beruflichen Situation ein vorzeitiges Karriereende, obwohl die sportlichen Perspektiven vorhanden sind. Deshalb brauchen deutsche Spitzensportler zunächst einmal und vor allem eine sichere Finanzierung ihres Lebensalltags und darüber hinaus klare Perspektiven und Unterstützung bei ihrer beruflichen Entwicklung, um sich gewissenhaft und in diesen Fragen unbelastet auch längerfristig auf den Leistungssport einlassen zu können.

Eine wichtige Rolle spielen dabei Bundeswehr, Zoll und Polizei, die in ihren Sportfördergruppen eine gesicherte sportliche Laufbahn ermöglichen. Dort ist zumeist auch eine gute Sport-Infrastruktur vorhanden, die auch für den Spitzensport genutzt werden kann. Aber auch für Kader-Athleten, die diese Möglichkeit nicht nutzen wollen oder können, muss eine gleichwertig finanziell gesicherte sportliche Laufbahn möglich sein.

Ein vorzeitiges Karriereende muss verhindert werden, damit die ohnehin überschaubare Zahl von Talenten und vor allem die Sportler, die den Sprung auf internationales Leistungsniveau geschafft haben, dem Leistungssport so lange wie möglich erhalten bleiben. Spitzensport zu betreiben, soll auch finanziell attraktiv sein, um international erstklassige Sportler im Leistungssport zu halten.

Ein nächster Schwerpunkt ist eine gleichwertige Anrechnung der Zeit als Spitzensportler für die Berechnung der Altersversorgung (was bei der aktuellen Leistungssportreform erstmals thematisiert worden ist). Das aktuelle Konzept ist aber noch nicht ausreichend.

Wichtigster Punkt neben der Grundsicherung ist die Vereinbarkeit der leistungssportlichen Laufbahn und der beruflichen Ausbildung („Duale Karriere“). Die AfD-Bundestagsfraktion unterstützt das System der Dualen Karriere und fordert, dieses System weiter auszubauen und deutlich zu verbessern.

Berufliche Ausbildungs- oder Studienplätze sollen in Abstimmung mit der freien Wirtschaft und den Hochschulen Spitzensportlern am Trainings- bzw. Ausbildungs- oder Studienort bevorzugt zur Verfügung gestellt werden. Bringt ein Kadersportler die formalen Voraussetzungen für eine bestimmte Ausbildung oder ein bestimmtes Studium mit, so ist in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Hochschulen dafür zu sorgen, dass der Kaderathlet einen entsprechenden Ausbildungs- oder Studienplatz erhält. Dabei soll auch über die Einführung von Sportstipendien nachgedacht werden. Bürokratische Hindernisse und Widerstände sind zu beseitigen.

Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Leistungssport und den Universitäten gibt es bislang nur an einem Teil der Hochschulstandorte. Es muss an allen relevanten Hochschulstandorten verpflichtend werden, dass die Universitäten die Duale Karriere von Spitzensportlern unterstützen und solche Kooperationsvereinbarungen mit dem DOSB, seinen Fachverbänden bzw. den Olympiastützpunkten abschließen.

Die Förderung von Leistungs- und Spitzensport kann und soll mittelfristig zu einer Aufgabe und einem Aushängeschild für deutsche Universitäten generell werden. Für deutsche Hochschulen und Universitäten muss der Leistungssport einen ähnlichen Stellenwert bekommen, wie das (wenn dort auch mit anderen Voraussetzungen und auf anderer finanzieller Grundlage) an den Universitäten zum Beispiel in der USA der Fall ist.

Darüber hinaus regt die AfD-Bundestagsfraktion an, die Förderung des Leistungs- und Spitzensports mit in die Auswahlkriterien der „Exzellenzstrategie“ für die Auswahl und Auszeichnung von Hochschulen als sogenannte „Exzellenz“- oder „Elite-Universitäten“ aufzunehmen. Sowohl bei der beruflichen Ausbildung als auch beim Studium von Leistungssportlern soll die Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft verbessert werden. Unternehmen können und sollen Spitzensportler unterstützend begleiten und auch bei einem vollständigen Berufseinstieg erst nach Ende einer längeren leistungssportlichen Laufbahn eine erfolgreiche berufliche Karriere ermöglichen.

Für die Realisierung braucht es eine starke Stimme der Athleten, die unabhängig von anderen organisatorischen und formalen Abhängigkeiten für die Interessen der Athleten eintritt. Die AfD-Bundestagsfraktion unterstützt deshalb den unabhängigen Verein „Athleten Deutschland e.V.“, der diese Interessen artikuliert und sich für deren Durch- und Umsetzung einsetzt. Die erforderlichen Voraussetzungen sind dauerhaft zu erhalten, auch in finanzieller Hinsicht.

## 11. TRAINER UND BETREUER

### THESE: TRAINER UND BETREUER BRAUCHEN EINE BESSERE SOZIALE ABSICHERUNG

Die generelle Situation der Trainer und Betreuer und ihre soziale Absicherung sind in Deutschland in vielen Fällen nicht viel besser als die der Athleten. Gemeint sind damit ausdrücklich nicht Spitzensportler und Spitzentrainer, die aus kommerziell erfolgreichen Sportarten kommen, wie zum Beispiel Profi-Fußball oder Profi-Tennis.

Viele Trainer, selbst im Leistungssport-Bereich, arbeiten schlecht abgesichert, oft mit Jahres- oder Honorarverträgen oder niedrig dotierten Arbeitsverträgen, die in der Wirtschaft, zumindest teilweise, als prekäre Arbeitsverhältnisse eingestuft würden. Selbst aus dem Nachwuchsbereich wandern gute Trainer ins Ausland ab, da sie in fast allen anderen Ländern besser bezahlt werden und besser abgesichert sind als in Deutschland.

Die Abwanderung von Trainern ins Ausland aufgrund ungenügender Arbeitsbedingungen und nicht ausreichender Bezahlung muss beendet werden. Dabei spielt oft nicht nur die Höhe des Trainergehaltes, sondern eine längerfristige soziale Absicherung die entscheidende Rolle. Dazu gehören längerfristige Verträge (die Abkehr von Jahres-Verträgen), eine angemessene Bezahlung und eine regelmäßige Anpassung entsprechend der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung. Das sind Voraussetzungen dafür, unsere zumeist gut ausgebildeten Trainer im Land zu halten. Damit wird auch Wissenstransfer zur sportlichen Konkurrenz verhindert. Mit guten Verträgen sollten auch erfolgreiche Trainer aus dem Ausland nach Deutschland geholt werden können. Das gleiche gilt auch für das andere Personal im Leistungs- und Spitzensport.

Die AfD-Bundestagsfraktion hält eine zweite Ausbildungsstätte für Trainer, neben der Trainerakademie in Köln, für dringend notwendig. Dazu ist anzuregen, die Trainerausbildung an der sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig (der früheren DHfK) wieder aufzubauen und aufzunehmen.

## 12. SPORT UND WIRTSCHAFT

### THESE: WIRTSCHAFT UND ÖFFENTLICHE TRÄGER NOCH BESSER IN DIE SPORTFÖRDERUNG EINBINDEN

Für die finanzielle Absicherung eines Leistungssport- und Spitzensport-Konzeptes müssen, neben der Finanzierung aus öffentlichen Mitteln, hier vor allem aus dem Etat des BMI, auch andere Quellen erschlossen werden. Neben der Sicherung der Zweckerträge aus den Gewinnen der Lottogesellschaften, sollte dabei auch die deutsche Wirtschaft stärker eingebunden werden. Die Kontakte zur Wirtschaft sind auszubauen und zu verstärken. Für die deutsche Wirtschaft können erfolgreiche Athleten mit ihrer „Erfolgsausstrahlung“ ein exzellenter Anreiz sein, den deutschen Spitzensport und deutsche Spitzensportler zu unterstützen.

Wirtschaftsunternehmen sind selbstverständlich frei in ihrer Entscheidung, wo und für was sie ihr Geld ausgeben und investieren. Es ist in den vergangenen Jahren aber immer stärker zu beobachten gewesen, dass sich deutsche Unternehmen in Sportorganisationen und Verbänden anderer Länder engagieren – oder auch als Sponsoren internationaler Sportverbände. Parallel dazu haben sich Sponsoren aus deutschen Spitzensport-Verbänden zurückgezogen. Hier

muss es Aufgabe sein, diese Unternehmen verstärkt für die Unterstützung des deutschen Sports zurückzugewinnen.

Ein weiterer, bereits erwähnter, wichtiger Punkt ist dabei (als Beispiel), dass deutsche Unternehmen Spitzensportlern auch bei einem (vollständigen) Berufseinstieg erst nach Ende ihrer leistungssportlichen Karriere einen fließenden Übergang in den Beruf und damit eine erfolgreiche berufliche Karriere ermöglichen.

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich dafür aus, dass Sponsoren, Mäzene und andere Träger der Finanzierung ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Kultur- und Sport-Unterstützung finden. Das derzeitig vorhandene Missverhältnis ist zu beseitigen.

In der Vergangenheit und aktuell wurden und werden Kultur-Projekte mit oft vielfach höheren Beträgen gefördert als Sport-Projekte. Dabei handelt es sich im Kulturbereich sehr häufig um teure Prestige-Projekte. Diese kommen noch dazu in den meisten Fällen einer deutlich geringeren Zahl von Bürgern zugute als vergleichbare Sport-Projekte.

So gaben zum Beispiel die Stiftungen einer öffentlich-rechtlichen Finanzgruppe im Jahr 2019 fast 28 Millionen Euro für die Kultur, aber, im Vergleich dazu, nur 6,8 Millionen Euro zur Unterstützung des Sports aus. Allein das Bundesland Hamburg hat 575 Millionen Euro für den Bau der Elbphilharmonie bereitgestellt. Das ist mehr als das Dreifache des Betrages, den der Bund zum damaligen Zeitpunkt im Jahr 2017 für den Sport bereitgestellt hat. Hier ist bei den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik darauf hinzuwirken, dass es zu einer ausgewogenen Verteilung der finanziellen Unterstützung kommt

## 13. SPORT UND MEDIEN

### **THESE: MEDIEN MÜSSEN DEN SPORT SICHTBAR MACHEN – NICHT NUR DEN FUSSBALL**

Die Sportberichterstattung in den Medien befindet sich in einer Schiefelage. In den Medien dominiert der Fußball. Es wird zu wenig über andere Sportarten berichtet. Die AfD-Bundestagsfraktion fordert eine größere Berücksichtigung der Vielfalt des Sports in allen Medien, vor allem im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen und hier besonders in den Landes- und Regionalprogrammen.

Nachwuchs- und auch Breitensportler brauchen Vorbilder. Spitzensport schafft Vorbilder. Nur müssen diese Vorbilder und der Sport in seiner gesamten Breite auch für die gesamte Bevölkerung sichtbar sein, und dabei insbesondere Kindern und Jugendlichen vermittelt werden.

Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich deshalb dagegen aus, dass von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten immer wieder hohe Beträge für den Kauf von Fernsehrechten für Fußball ausgegeben werden. Der immer mehr kommerzialisierte Fußball kann genauso gut und zu marktgerechteren Preisen von den Privatsendern präsentiert werden.

Das so eingesparte Geld kann erstens für die Senkung oder Abschaffung der Zwangsbeiträge und zweitens für die Präsentation anderer, nicht oder deutlich weniger kommerziell ausgerichteter Sportarten und deren Wettkämpfen, ausgegeben werden.

Wir appellieren auch an die privatwirtschaftlich organisierten und finanzierten Print-Medien, den Sport in seiner ganzen Breite darzustellen. Dies gilt für den überregionalen Sport genauso wie den lokalen und regionalen Sport.

## 14. OLYMPISCHE SPIELE IN DEUTSCHLAND

### **THESE : DER DEUTSCHE SPORT ALS GASTGEBER – MIT ENTHUSIASMUS UND ENGAGEMENT DIE OLYMPISCHEN SPIELE NACH DEUTSCHLAND HOLEN**

Die AfD-Bundestagsfraktion begrüßt ausdrücklich die Ausrichtung von internationalen Sportgroßereignissen im eigenen Land. Die Fußball-WM 2006, die Leichtathletik-WM 2009 und EM 2018, die Handball-Weltmeisterschaften 2007 sowie 2019, die Handball-EM 2024, die Basketball-EM 2022, die European Championships 2022 in München und viele andere internationale Meisterschaften haben gezeigt, dass sportliche Großereignisse von breiter Akzeptanz im Volk getragen werden können. Die sportlichen Großereignisse begeistern die Deutschen und sie nehmen die Austragung im eigenen Land positiv auf. Deutschland und die Deutschen tragen gerne die Lasten als austragende Nation und präsentieren sich als weltoffene und freundliche Gastgeber.

Deshalb unterstützt die AfD-Bundestagsfraktion auch Bewerbungen um die Ausrichtung von Olympischen Spielen in Deutschland - und zwar so bald wie möglich.

Sportgroßereignisse verbessern auch die Infrastruktur des Landes. So war es während der Vorbereitung auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 oder weiter zurückliegend bei den Olympischen Spielen 1972 in München. Auch ohne Gigantismus und teure Neubauten würde mit erneuten Olympischen Spielen in Deutschland die bereits vorhandene Infrastruktur in der Gastgeberregion und darüber hinaus deutlich und schneller verbessert werden. Das würde sowohl Sport- und Veranstaltungs-Einrichtungen betreffen, als auch Verkehrs- und technische Infrastruktur. Dies ist ein zusätzlicher Grund, die Bewerbung um die Ausrichtung von Olympischen Spielen in Deutschland so schnell wie möglich anzugehen. Zusätzlich dazu würde schon allein durch eine deutsche Olympiabewerbung in der Bevölkerung erneut einen Schub zu eigener sportlicher Betätigung ausgelöst werden. Das war schon vor den Spielen 1972 der Fall, genauso wie später in anderen Ländern, die Olympische Spiele ausgerichtet haben.

Die aktuellen Aktivitäten des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Vorbereitung einer möglichen deutschen Olympiabewerbung kritisieren wir als zu zögerlich, wenig zielführend und wenig erfolversprechend.

Kritisch sehen wir den Punkt der IOC-Agenda 2020+5, der Olympische Spiele mit Austragungsstätten ermöglichen soll, die hunderte Kilometer voneinander entfernt liegen. Das sind keine Olympischen Spiele mehr. Damit verlieren die Spiele ihren Charakter. Das wären dann nur noch einzelne Weltmeisterschaften unter dem Namen Olympischer Spiele. Es wären nur noch reine Fernseh-Spiele. Den Sportlern wird das einzigartige Gemeinschaftserlebnis von Olympischen Spielen genommen. Das große sportliche Fest, das Sportler und Zuschauer mit und bei Olympischen Spielen feiern wollen, wird so zerstört. Die geplanten Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand-Cortina sind ein negatives Beispiel, ein Beispiel dafür, wie Olympische Spiele nicht sein sollten. Es gibt in Deutschland und in anderen Teilen der Welt genügend Orte, die Olympische Spiele kompakt und mit kurzen Wegen organisieren können.

Eine Olympia-Bewerbung ist, auch wenn sie von der sich bewerbenden Stadt ausgehen und eingereicht werden muss, eine Angelegenheit des ganzen Landes und muss deshalb auch vom Bund, dem Bundesland des Bewerbers und auch allen anderen Ländern unterstützt werden.

Für eine Bewerbung um Olympische Spiele muss frühzeitig die Zustimmung der Bevölkerung gewonnen werden. Essenziell für die Akzeptanz eines solchen sportlichen Großereignisses in der Bevölkerung (und damit für deren Zustimmung) ist die aktive Beteiligung der Bürger bereits von Beginn der Planungen an und in der gesamten Vorbereitungsphase. Für den Erfolg sind sowohl von der Bewerberstadt, vom Deutschen Olympischen Sportbund, als auch vom vergebenden IOC Transparenz, Kostenbewusstsein, Nachhaltigkeit und Fairness im Umgang miteinander unverzichtbare Bedingungen.

Die Vorbereitungen auf Olympische Spiele sind so anzulegen, dass Deutschland sofort in der Lage ist einzuspringen, wenn der Fall eintreten sollte, dass eine bereits benannte Ausrichterstadt die Olympischen Spiele zurückgibt.

Das Ziel ist, zum aktuell nächstmöglichen Termin wieder Olympische Spiele in Deutschland auszurichten.

## 15. SCHLUSSBEMERKUNG

Der Sport in Deutschland mit rund 27 Millionen Mitgliedern in knapp 90.000 Vereinen ist tief im Volk verankert und eröffnet jedem die Möglichkeit, seine Talente zu entdecken und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Die AfD-Bundestagsfraktion spricht sich dafür aus, den Sport in deutlich höherem Maße als bisher zu fördern. Bund, Länder und Kommunen müssen sicherstellen, dass bundesweit gut ausgestattete Sportstätten für den Schul-, Breiten- und Spitzensport zur Verfügung stehen. Die finanziellen und strukturellen Grundlagen müssen geschaffen werden, damit deutsche Athleten unser Land wieder so erfolgreich bei internationalen Wettkämpfen repräsentieren, wie es dem Selbstverständnis Deutschlands als einer wichtigen Sportnation entspricht.

Wir bedanken uns bei allen in der AfD-Bundestagsfraktion, die an diesem Dokument mitgearbeitet haben, und bei den sportpolitischen Sprechern der AfD-Fraktionen in den Landesparlamenten, die wertvolle Impulse für die Thesen gegeben haben.

Jörn König, MdB  
Sportpolitischer Sprecher

Klaus Stöber, MdB  
Mitglied im Sportausschuss

## THESENÜBERSICHT

1. **SPORT DIENT DER GESUNDHEIT DES GANZEN VOLKES**
2. **SPORT VERMITTELT BEWÄHRTE TUGENDEN UND STÄRKT DEN ZUSAMMENHALT UNSERER NATION**
3. **DEUTSCHLAND IST EINE SPORTNATION –  
DEUTSCHLAND SOLL WIEDER EINE SPORTNATION VON WELTRANG WERDEN**
4. **SPORTLER UND SPORTVEREINE UMFASSEND SOWIE GEZIELT FÖRDERN**
5. **SPORT ALS WICHTIGER BESTANDTEIL DES LEBENS –  
VERANKERT UND IDENTITÄTSSTIFTEND IM GANZEN VOLK**
6. **OHNE EHRENAMT KEIN BREITENSORT –  
FÜR EINE EFFEKTIVE STÄRKUNG DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS**
7. **SPORT ÜBER DIE SCHULE WIEDER TIEFER IM VOLK VERANKERN**
8. **KOOPERATION UND VERZAHNUNG VON SCHULEN UND SPORTVEREINEN STÄRKEN**
9. **OHNE SPORTSTÄTTEN KEIN SPORT – SPORTSTÄTTEN MÜSSEN ERHALTEN BLEIBEN UND  
DÜRFEN NICHT ZWECKENTFREMDET WERDEN**
10. **SPITZENSORT IN DEUTSCHLAND UMFASSEND UND ANGEMESSEN FÖRDERN**
11. **KONSEQUENTER ANTI-DOPINGKAMPF ALS VORAUSSETZUNG FÜR FAIREN SPORT**

12. SPITZENSPORTLER BRAUCHEN PERSPEKTIVEN UND UNTERSTÜTZUNG –  
WER SICH FÜR DEUTSCHLAND EINSETZT, DEM DÜRFEN KEINE NACHTEILE ENTSTEHEN
13. TRAINER UND BETREUER BRAUCHEN EINE BESSERE SOZIALE ABSICHERUNG
14. WIRTSCHAFT UND ÖFFENTLICHE TRÄGER NOCH BESSER IN DIE SPORTFÖRDERUNG EINBINDEN
15. MEDIEN MÜSSEN DEN SPORT SICHTBAR MACHEN – NICHT NUR DEN FUSSBALL
16. DER DEUTSCHE SPORT ALS GASTGEBER – MIT ENTHUSIASMUS UND ENGAGEMENT  
DIE OLYMPISCHEN SPIELE NACH DEUTSCHLAND HOLEN

## PARLAMENTARISCHE AKTIVITÄTEN

### **Anfragen und Anträge: WP 20**

Unser Antrag

Erhöhung der Prämien für Olympiasieger, Paralympicssieger,  
Medaillengewinner und Platzierte ab den Olympischen und Paralympischen  
Sommer- und Winterspielen Peking 2022 und Paris 2024

Bundestags-Drucksache 20/194

07.12.2021

Unser Antrag

Ermöglichung des Vereinssports für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre im Freien  
ohne Beschränkung während Corona

Bundestags-Drucksache 20/1345

07.04.2022

Unser Antrag

Sportnation Deutschland – Stärkung des gesellschaftlichen Stellenwerts des Sports

Bundestags-Drucksache 20/2363

07.07.2022

Unser Antrag

Sportnation Deutschland – Erhöhung der Vergütung der Bundestrainer

Bundestags-Drucksache 20/2596

07.07.2022

Unser Antrag

Deutsche Bewerbung für die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2030 auf den Weg bringen

Bundestags-Drucksache 20/2591

05.07.2022

Unser Antrag

Auszahlung einer lebenslangen Versorgung ab dem 40. Lebensjahr für Olympiasieger, Paralympicsieger und Medaillengewinner für olympische und paralympische Sommer- und Winterspiele anlässlich der Olympischen Spiele in Paris 2024

Bundestags-Drucksache 20/5816

02.03.2023

Unser Antrag

Den Beitrag des Sports zum Gemeinwohl anerkennen – Investitionsstau bei der Sportstättenanierung auflösen

Bundestags-Drucksache 20/6438

19.04.2023

Unser Antrag

Förderung und Unterstützung ehrenamtlicher Funktionsträger im Sportverein

Bundestags-Drucksache 20/10393

04.09.2023

Unser Antrag

Wertschätzung und Förderung des Unterrichtsfaches Sport

Bundestags-Drucksache 20/5366

24.01.2023

Unser Antrag

Ganztagschule – Verbindliche Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen

Bundestags-Drucksache 20/5557

07.02.2023

Unser Antrag

Deutsche Bewerbung für die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele  
zum nächstmöglichen Termin auf den Weg bringen

Bundestags-Drucksache 20/4063

18.10.2022

Unser Antrag

Euro-Inflation und Energiekrise – Schutz der Sportvereine vor  
hausgemachten Preissteigerungen

Bundestags-Drucksache 20/5367

24.01.2023

Unser Antrag

Erfolg muss honoriert werden – Prämien für gehörlose Medaillengewinner  
der Deaflympics

Bundestags-Drucksache 20/6718

11.05.2023

Unser Antrag

Die Grundförderung für Kadersportler ohne Sportförderstelle muss angehoben werden

Bundestags-Drucksache 20/10066

18. Januar 2023

Gesetz

Gesetz zur steuerlichen Entlastung von Sportvereinen zur Förderung der Investitionspotenti-  
ale von Sportvereinen und Sportsstätten und zur Kompensation wirtschaftlicher Schäden  
und finanzieller Notlagen (SportVereinsEntLG)

Bundestags-Drucksache 20/8412

19.09.2023

Unser Antrag

Zurück zum Wettkampfcharakter bei den Bundesjugendspielen in den Grundschulen

Bundestags-Drucksache 20/20/10614

14. März 2024